

**Predigt, 19.06.2011, Trinitatis**  
**Jesaja 6, 1-13 i.A. Unter Engelsflügeln**  
**Costa del Sol, Pastor Friedhelm Peters**  
[gemeinde@evpfa-costadelsol.de](mailto:gemeinde@evpfa-costadelsol.de) / [www.evpfa-costadelsol.de](http://www.evpfa-costadelsol.de)

1 Im Todesjahr des Königs Usija sah ich den Herrn. Er saß auf einem hohen und erhabenen **Thron**. Der **Saum** seines Gewandes füllte den Tempel aus.

2 **Seraphim** standen über ihm. Jeder hatte sechs Flügel: Mit zwei Flügeln bedeckten sie ihr Gesicht, mit zwei bedeckten sie ihre Füße, und mit zwei flogen sie.

3 Sie riefen einander zu: Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heere. Von seiner Herrlichkeit ist die ganze Erde erfüllt.

4 Die Türschwelle bebten bei ihrem lauten Ruf, und der Tempel füllte sich mit Rauch.

5 Da sagte ich: Weh mir, ich bin verloren. Denn ich bin ein Mann mit unreinen Lippen und lebe mitten in einem Volk mit unreinen Lippen, und meine Augen haben den König, den Herrn der Heere, gesehen.

6 Da flog einer der Seraphim zu mir; er trug in seiner Hand eine glühende Kohle, die er mit einer Zange vom Altar genommen hatte.

7 Er berührte damit meinen Mund und sagte: Das hier hat deine Lippen berührt: Deine Schuld ist getilgt, deine Sünde gesühnt.

8 Danach hörte ich die Stimme des Herrn, der sagte: Wen soll ich senden? Wer wird für uns gehen? Ich antwortete: Hier bin ich, sende mich!

Liebe Gemeinde!

1.1 Was fällt mir ein, wenn ich mich **auf Gott besinne**? Zugegeben, die Frage ist ein wenig ungewöhnlich aber bestimmt hoch interessant.

Denken Sie an die Kinderzeit, in der die Mutter oder die Oma Ihnen ein Lied vorgesungen hat, vielleicht zur Gute Nacht oder zum Abendgebet? Gott die Brücke in den Schlaf?

Denken Sie an die Verbote Ihres Gewissens? Stopp. Halt. Das nicht. Gott der Wächter und Schutzmann?

Denken Sie an Zeiten, in denen Sie Abstand von der Kirche hielten, doch die Verbindung zum Glauben bewahrten. Im zarten Zwiegespräch ihres Herzens war Gott ein erahntes Gegenüber?

Denken Sie an Momente erfüllten Glaubens: Bei der Taufe, zu Weihnachten, bei einer Beerdigung. Da war Gott da als Trost.

1.2 Was immer Sie an Erfahrungen gesammelt haben mit Ihrem Gottesbild, es zeichnet sich durch Eines aus. Es **stützt Ihr Vertrauen**. Das lässt sich sogar umkehren. Was mein Vertrauen stützt, das ist zumindest ein Teil meines Gottesbildes.

Habe ich in mir nur **schwache Bilder** eines fernen Gottes, dann kann ein Sturzbach des Schicksals die Straße meines Lebens einreißen. Wir wissen hier in Spanien welche Verheerungen das anrichtet, wenn das äußerlich geschieht. Innerlich verlaufen solche Katastrophen nicht weniger schlimm.

Ist mir Gott vertraut wie ein liebender Vater mit **großer innerer Präsenz**, dann vermag ich vielem in Geduld stand zu halten. Dann ist das Haus meines Lebens auf festem Grund verankert trotz Sturm, der um mich tobt.

1.3 Wir sind alt und Lebens erfahren genug um zu wissen, was ein **tragfähiges Gottesbild** für jeden von uns wert ist. Jesaja bietet uns ein Gottesbild an, das trägt. In unserem heutigen Bibeltext ist es festgehalten.

1.4 Und Gott sei Dank sind Gottesbilder **nicht angeboren**, nicht Schicksalswege oder mit meiner Kindheit abgeschlossen. In jedem Augenblick kann ich neu schauen und erkennen, was ein anderer mir zeigt. Das einzige, was nötig ist: Mein Herz muss es selbst aufnehmen. Sonst bleibt der größte Reichtum auch des Gottesbildes nur Schatz des anderen. Schauen wir, was einst Jesaja sah.

2.1 Nicht jedem ist der Einblick in die unsichtbare Welt gewährt. Und auch Jesaja sieht, was ihm gezeigt wird, nicht an jedem Tag. (1) *Im Todesjahr des Königs Usija ...* . Ein **einmaliges Geschehen** auch für ihn.

2.2 **Was sieht er?** Es sind zunächst drei Dinge: Den Saal mit dem **Thron**, den **Saum** und die **Seraphim**. Und weil diese Dinge in der Regel nicht zu unserem angelernten Gottesbild gehören, wollen wir sie betrachten.

3.1 Der **Thron** ist ein Zeichen für Gottes **Herrschaft**. Wo er ist begegnet mir letzte Autorität.

3.2 **Vertrauen** kann ich. Nichts geschieht in meinem Leben, was nicht am Thron Gottes vorbeigeht. Stopp sagt ER, wenn es Seinem Plan nicht entspricht. Weiter sagt ER, wenn es in Seiner Liebe mit mir einen Platz hat.

3.3 **Hoffen** kann ich. Am Ende stehe ich vor keinem kümmerlichen oder reichen Memoirenband von Erinnerung an mein Leben. Am Ende stehe ich vor dem Thron Gottes. Sein Ja oder Sein Nein hat Bestand. Das kann schon jetzt mein Leben prägen. Ich stehe unter höherem Befehl. Wer vor dem Thron Gottes kniet, der braucht vor nichts anderem mehr in die Knie gehen, vor keinem Mensch, vor keinem Umstand.

3.4 Der Thron Gottes als Zeichen Seiner Autorität fordert von meinem Glauben eine Antwort. Sie werden das selbst merken, wenn Sie sich in Ihrem Herzen dahin begeben. Die Antwort ist: Ja oder Nein. **Gehorsam** oder nicht gehorsam. Das ist so bei Autoritäten. Wer mit dem „Ja, Du Herr!“ vom Thron Gottes weggeht, den trägt eine große Stärke. Der erste Segen des Gottesbildes von Jesaja.

4.1 Der **Saum**. Wir kennen dieses Bild vom Königsmantel oder Brautgewand. Es füllt den Weg, es breitet Wirkung aus, es ist das Zeichen der **Erfüllung**. Was bedeutet, den Saum von Gottes Mantel zu berühren?

4.2 Zwischen **Andacht** und Andacht gibt es ja einen Unterschied. Das eine: Ich sammele mich. Ich bin bereit zur inneren Stille. Ich richte mein Herz auf Gott auf. Ich lausche. Das ist gut. Ich werde ruhig und finde vielleicht neue Kräfte, vielleicht aber auch neue Probleme.

4.3 Das andere: Ich werde vom Saum des Herrn berührt. Frieden dringt in mich ein. Ich werde neu. Ich spüre die Berührung auf allertiefstem Niveau. Die Gegenwart des Herrn ist ganz gewiss. Ich sage: Du bist da. Der Saum des Herrn, die Fülle Seiner Gegenwart ist jetzt da, und sie erfüllt auch mich.

4.4 Wer diesen Teil des Gottesbildes von Jesaja kennt, der weiß, was unser Glaube tut, wenn er von Gottes Saum berührt wird. **Ja sagen zum Heiligen Geist**. Ja sagen, dass der Geist Gottes unserem Geist sagt, dass wir Gottes Kinder sind.

**Jeden Tag eine Berührung vom Saum** des Herrn. Das ist ein guter Grundsatz für lebendigen Glauben. Der zweite Segen des Gottesbildes von Jesaja. Er erfüllt unser Herz.

5.1 Das dritte: Die **Seraphim**. Es sind die guten Geister Gottes, die vor Gott stehen.

Engel sind modern geworden. Die Industrie nutzt sie als Werbeträger. Für Christen sind sie Wegbegleiter. Was sagt unser Wort?

5.2 Besonders erwähnt werden Kopf, Füße und Flügel. Dies ist kein Zufall. Es hätten ja auch völlig andere Sachen der großartigen Gestalten genannt sein können. Weil **Engel für uns sorgen**, wird mit diesen Hinweisen genannt, **wofür** Gott bei uns Sorge trägt.

5.3 Der **Kopf der Engel** weist auf die Seelsorge hin, die unserem Herrn wichtig ist. Der Glaube unseres Herzens soll in klaren Gedanken, mit reinem Willen, in geordneten Empfindungen und mit deutlicher Gestaltungskraft in uns wohnen. Das hat Christus, das Haupt der Kirche, in Seinem Leib bewirkt. Und das soll auch in unserem Leben ein Abbild finden. Wissen wir, dass Engel für uns sorgen? Wissen wir, dass ihnen unser Glaube wichtig ist, wie wir ihn leben, ihn gestalten?

5.4 Die **Engel haben Füße**. Wie gut. Sie können laufen, eilen, rennen.

Füße sind das **Zeichen der Verbindung**. Durch sie kommt, dass Grenzen von Generationen übersprungen werden, Kulturen keine Barriere mehr sind, Konfessionen nicht mehr trennen, wenn Gottes Geist in Herzen lebt. Dann **kriegt der Glaube Füße**, dann rücken Gotteskinder zusammen. Dann wächst die Einheit nicht auf dem Papier, sondern im Leben, von innen her. Die Füße sind das **Zeichen für göttliche Einheit**, Einheit, die der Herr schenkt. Wo Einheit gesucht wird gehen Engel mit.

5.5 Die **Engel besitzen Flügel**. Nichts ist bekannter als das. Doch was bedeutet es?

Flügel sind **Zeichen des Schutzes**. Sie decken. *Unter seinen Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frei*. Flügel verbinden uns mit Gottes Autorität. Sie bergen uns in Seinem Schutz.

Als mir bei einem tragischen Unfall auf der Autobahn ein Autofahrer auf der Überholspur als Geisterfahrer entgegenkam und wir frontal ineinander krachten war ich einen Moment bewusstlos. Beim Wachwerden wusste ich nicht, ob ich auf der Erde oder im Himmel bin. Dann war in meinem Herzen ein Liedvers: *Breit aus die Flügel beide ... dies Kind soll unverletzt sein*. Das Auto war zertrümmert. Ich war unverletzt. Engelflügel.

Und war im äußeren Leben gilt trifft auch für das geistliche Leben zu. Deshalb sind alle Glaubenden, die sich einer geistlichen Begleitung unterstellen „unter Flügeln der Engel“.

5.6 Ein reiches Gottesbild der Seraphim. Ein Glaube, der das annimmt, sagt **Ja zu Gottes Dienern**. Der dritte Segen. Wichtig: Der Herr sendet seine Engel aus. Ich denke, sie hören **auf Seine Stimme**. Deswegen gehören unsere **Gebete dem Herrn und nicht den Engeln**.

6.1 Was wir mit diesen Gottesbildern machen, das ist die Frage. Sie bleiben tote Bilder ohne Licht, wenn wir vorübergehen. Doch wenn sie uns berühren, wie spüren wie stark sie sind und was sie tragen, dann ist es wichtig, **inne zu halten**. Dann gilt: Innerlich **anschauen** und - wenn sie leben - **aufnehmen**. Den Rest macht dann der Herr. ER lebt.  
Amen.